

***Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist. Ex 23,2***

Liebe Frauen,

die Losung für den Sommermonat Juli kommt nicht mit Blumenduft, Urlaubssehnsucht oder Sommerfrische daher. Es geht um Grundsätzliches, um Recht und Unrecht, um Regeln für das Zusammenleben. Der Vers hat mich nachdenklich gestimmt: Ist es für Christ\*innen nicht selbstverständlich, sich auf die Seite des Rechts zu stellen?

Und dennoch wurde dieser Vers mit vielen anderen Bestimmungen zur Rechtsprechung in 2. Mose 23 aufgenommen. Er ist wie ein Gebot formuliert: „Du sollst nicht...“. In schlichter Klarheit stellt er fest, dass die Mehrheit nicht automatisch auf der Seite des Rechts steht.

Eine Feststellung, die demokratisch geprägte Menschen wie mich erstmal irritiert. Denn schließlich werden in einer Demokratie ständig Mehrheitsentscheidungen gefällt und für verbindlich erklärt. Das ist manchmal bitter, wenn es nur um wenige Stimmen Unterschied geht. Mehrheitsentscheidungen sind eben kein Konsens. Die Demokratie setzt Toleranz und Respekt gegenüber den Andersdenkenden voraus. Als Frau fordert mich zum Beispiel in vielen Gruppen die erbitterte Ablehnung einer geschlechtergerechten Sprache heraus. Frauen werden durch die Sprache unsichtbar gemacht, wenn sie nicht genannt werden, sondern nur mitgemeint sind. Und ich frage mich, warum das „Gendern“ so starke Emotionen bei der Mehrheit der Menschen auslöst, dass es sogar in mehreren Bundesländern per Gesetz verboten wurde. Geht es hier um Recht und Unrecht oder eher um Macht?

Sich gegen eine Mehrheit zu stellen, bedeutet, sich behaupten zu müssen, widerständig zu sein. Mir gefällt in diesem Zusammenhang besonders der Begriff „Trotzkraft“, den ich bei Christina Brudereck gefunden habe ([Trotzkraft • 2Flügel Verlag 2fluegel-verlag.de](https://www.trotzkraft-2fluegel-verlag.de)). Er benennt die Kraft, die aus dem Glauben heraus Gerechtigkeit und Wahrheit zum Maßstab macht – unabhängig von Mehrheitsverhältnissen. Es ist diese Glaubenskraft, die das Volk Israel bis hin zu Jesus stärkte für den Weg, der vor ihnen lag. Nutzen wir die ruhigen erholsamen Zeiten im Sommer, um uns körperlich, geistig und auch geistlich für eine kritische Haltung gegenüber den Strömungen unserer Zeit zu stärken. Denn nur wer gegen den Strom schwimmt, gelangt zur Quelle.



Sabine Schött

